



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

328 (19.7.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104483)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expeditoren: Nr. 818  
Billale: Nr. 818

**Abonnement:**  
Wöchentliche Ausgabe:  
10 Pfennig monatlich.  
Einschl. des Postz. 20 Pf. monatlich.  
Wochensatz 1.40 pro Quartal.  
Wochensatz 4.20 pro Semester.  
Wochensatz 8.40 pro Jahr.  
Für Sonntags-Ausgabe:  
30 Pfennig monatlich,  
Einschl. des Postz. 30 Pf.  
**Inserate:**  
Die Colonne-Zelle . . . 20 Pf.  
Aufwärtige Zeilen . . . 25  
Die Reklam-Zelle . . . 60

Nr. 528.

Sonntag, 19. Juli 1905.

(1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen 16 Seiten.

### Politische Wochenschau.

Im Reich herrscht politische Sommerpause. Auch die Zeitungsbewertungen, ob Singer Reichstagspräsident werden soll oder nicht, werden allmählich eingestellt, nachdem sie Anfang dieser Woche durch die schroffe Stellungnahme Bebels gegen Bernstein nochmals einen sehr lebhaften Charakter angenommen hatten.

In Preußen und in Baden führt man jetzt die Wahlen zu den Landtagswahlen. In Baden hat das Wahlrecht des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei Anlaß zu einer größeren Propaganda gegeben. Trotz allen eifrigen Suchens konnten die gegnerischen Parteien an dem Wahlrecht nicht viel ausrichten. Das Zentrum gebietet sich zwar zurück über die dasselbe betreffende Stelle, verzichtet aber, daß es einzig und allein die Schuld trägt, wenn der alte Parteihaber wieder mit erneuter Heftigkeit entbrennt.

In Sachsen sind sämtliche bürgerlichen Parteien flieberhaft tätig, ihre Organisation auszubauen und auszuheben und ihre Agitation zu verdoppeln und verdreifachen, um aus künftiger Wahlschlacht nicht wieder als völlig Besiegte hervorzugehen. Man ist im „rothen Königreich“ auf dem besten Weg, die begangenen Fehler einzusehen und mit der agrar-konservativen Mittelpartei aufzuräumen. Vor allen Dingen hat man erkannt, daß eine Wahlentziehung des Volkes nur das Gegenteil von dem heraufbeschwört, was man mit einer solchen beabsichtigt. Die Befürwortung der Sozialdemokratie bis aufs Messer war 1890 in Sachsen die Lösung der famosen Kammermehrheit, welche sich denn auch über die wenigen Stimmen der Opposition allmählich hinwegsetzte und ein Wahlrecht zum Gesetz erhob, das keine Rechte für das Volk mehr in sich barg, sondern ein maßloses Faustrecht der Minorität. Im verflochtenen Wahlkampf haben sich verschiedene liberale Stimmen hervorgemagt, die den Kreuzzug predigten gegen die Wahlentziehung des Volkes bei den Landtagswahlen, allein sie blieben ungehört. Das Resultat der Reichstagswahlen wirkte daher auf alle Gemüter erschreckend: zuerst regten sich die Nationalliberalen, die bis dahin dem grausamen Spiel leiblich teilnahmlos zugehört, dann folgten die Konservativen, an der Spitze die „Dresd. Nachr.“, welche gegen das bestehende Landtagswahlrecht mobil machten, jetzt thun sich auch die Offiziösen hervor, nachdem Herr Meißner, der sächsische Premierminister, dem Ansturm des entweichenden Volkes nicht mehr standhalten konnte. Das „Dresd. Journ.“, das offizielle Organ der sächsischen Regierung, veröffentlichte am Mittwoch folgende bedeutsame Kundgebung über die von der Regierung geplante Reform des Landtagswahlrechts. Es heißt da wörtlich: „Die Regierung hat die Frage, in welcher Weise die zweite Kammer der Ständeversammlung zusammenzusetzen sei, zu keiner Zeit als durch das Gesetz vom 28. März 1890 endgültig und auf immer entschieden angesehen. Sie hat dies noch auf dem letzten Landtage, als aus der Mitte der zweiten Kammer Stimmen laut wurden, die einer Reform des Landtagswahlrechts das Wort redeten, durch den Mund des Ministers des Innern erklärt, der sich hierbei dahin ausdrückte,

daß sie es „für abschbare Zeit als unerlässlich anerkenne, am Wahlsysteme Änderungen einzutreten zu lassen“ und „sie empfehle Jedermann, der daran Interesse habe, mitzuwirken, mitzuarbeiten, mitzudenken, damit sie seiner Zeit in der Lage sei, wenn sie an diese schwierige Frage heranträte, von allen beteiligten Seiten, auf deren Urtheil sie einen besonderen Werth lege, auch die nöthigen Unterstützungen und Rathschläge zu finden“. Das ist ein erlösendes Wort, das nur zu spät gesprochen wurde. „Jedermann, der Interesse daran hat“, ist zur Mitwirkung eingeladen. Alle datenländisch gesinnten Männer werden sich also an der Reform des Landtagswahlrechts betheiligen müssen, dessen platonischer Charakter zu befestigen, Vorbedingung einer wirklichen Reform ist.

Das Interesse an der Erkrantung des Papstes ist auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Die widerprechendsten Meldungen kommen täglich aus dem Vatikan, die sich bei der beliebten Schönfärberei der Klerikalen Kreise nur schwer oder gar nicht kontrolliren lassen. Es scheint aber, daß der Papst seiner Auflösung immer mehr entgegengeht, die nur eine Wohlthat für den hohen Greis bedeuten würde. Im Vatikan selbst scheint die größte Verwirrung zu herrschen, die erhöht wird durch einige räthselhafte Scenen, an ihrer Spitze Staatssekretär Rampolla, die ja alle einer ungewissen Zukunft entgegengehen. Die Lage im Vatikan als eine maßregillig geordnete darzustellen und glaubhaft zu machen wird auch dem besten Organ der Klerikalen nicht gelingen, solange die Klerikalen auch Menschen sind.

Der König von Italien hat seinen Besuch in Paris auf den 1. Oktober verschoben. Inzwischen wird sich in Frankreich die enorme Hitze gemildert und auch die Mandorren werden ihr Ende erreicht haben, sobald den Spitzen der staatlichen und militärischen Behörden feinerlei Schwärzungen durch den Besuch des italienischen Monarchen mehr erwachen.

In Frankreich treibt der Kulturkampf weiter seine Wüthen, und es ist nur wenig berechtigt, alzu optimistisch zu sein und sich dem schönen Wahne hinzugeben, Ministerpräsident Combes werde in Folge der jüngsten heftigen Opposition einlenken. Der letzte Beschlus der Kammer, 281 weiblichen Lehrergregationen ihr Gehalt um Genehmigung der Fortsetzung ihrer Lehrthätigkeit in Frankreich abzulehnen, ist bereits rechtskräftig und an eine große Anzahl der Kongregationen amtlich mitgetheilt worden.

In Ungarn hat der neue Ministerpräsident Khuen-Hedervary es nicht vermocht, geordnete Zustände herbeizuführen. Die Opposition hat beschlossen, die Obstruktion mit allen Mitteln und aller Kraft fortzusetzen. Die Regierung steht nunmehr vor dem Problem, den Kampf gegen die Obstruktion aufzunehmen oder sich ihr zu unterwerfen. Würde also Khuen-Hedervary über oder durch dessen Nachfolger den Wünschen der Radikalen entsprechen, so müßte er das Heer national organisiren, d. h. auf der anderen Seite den Ausgleich mit Desherreits erschweren. Die Obstruktion würde dadurch nur von Budapest nach Wien verpflanzt werden, ohne damit einen Vortheil für eines der beiden Länder zu erreichen. Soll man nun mit dem § 14 arbeiten? Die Obstruktion würde dann noch stärkerer Widerstand gegen sie und eine parlamentarische Verfassung zur Unmöglichkeit machen. Unterwerfung aber bedeutet für die Regierung ein

Fallenlassen der Fägel für immer. Man spricht darum von einer Auflösung des Parlaments. Jedoch ist auch das ein unberechenbarer Fehler! Ungarn verlangt einen Ministerpräsidenten, an den es glaubt und dem es vertraut. Es hat schon immer Politiker gegeben, die es verstanden Ungarn zufriedenzustellen, man soll auch jetzt diese Personenfrage in solchem Sinne regeln. Vielleicht ist die Reise Graf Khuens nach Wien zum Kaiser das erste Anzeichen einer befriedigenden Lösung der unheilbaren Zustände im Magyarenland.

Die kriegerische Stimmung zwischen der Türkei und Bulgarien hat entschieden nachgelassen, wohl in Folge Intervention irgend einer Großmacht. Die Pforte notifizirte der bulgarischen Regierung, daß sie zur Verbesserung der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien beschloßen habe, einige gegen das Vordringen getroffene Maßnahmen aufzuheben, die in Haft befindlichen verdächtigen Bulgaren in Freiheit zu setzen, einen Theil der an der Grenze befindlichen türkischen Truppen zurückzuziehen, die Plabe-Bataillone zu verabschieden, die Wiedereröffnung der geschlossenen Kirchen und Schulen zu gestatten und etliche Wünsche Bulgariens, betreffend Kirchen und Schulen, zu erfüllen. Die bulgarische Regierung ihrerseits gab die kategorische Erklärung ab, daß es stets ihr Wunsch war, in freundschaftlichen Beziehungen zur türkischen Regierung zu stehen, und hob die militärischen Maßnahmen auf. Somit ist einmüthig Friede geschlossen zwischen den beiden Balkanstaaten.

Die Vereinigten Staaten haben sich einen ansehnlichen Storb bei der russischen Regierung geholt. Präsident Roosevelt glaubte die Verachtung zu haben wegen der Judenverfolgungen in Rischnevo bei Rußland interveniren zu können. Man heilte aber Roosevelt amtlich mit, daß die Interpellation wegen Rischnevo nicht entgegengenommen würde, worauf Staatssekretär Hay die kurze Erklärung abgab, daß damit der Zwischenfall als geschlossen zu betrachten sei.

### Wirthschaftliche Wochenschau.

A. C. Die starken Kursschwünge an der New Yorker Börse, sowie die unglückliche Gestaltung des amerikanischen Eisenmarktes haben die Möglichkeit einer Krise in den Vereinigten Staaten wieder nahe gerückt. Indessen hat man sich in Deutschland auf den Umsturz in Amerika so eingerichtet, daß die Vorgänge der letzten Woche weder an unseren Börsen noch innerhalb der Industrie einen irgendwie nennenswerthen Einfluß ausübten. An den Börsen ist die Geschäftslage so groß, daß überhaupt nicht sobald irgend ein Vorkommen den Verkehr zu beleben vermöchte. Die Umstände sind gegenwärtig fast noch geringer, als zur selben Zeit des Vorjahres. Selbst für die wichtigsten Papiere konnte mehrfach ein Tageskurs nicht notirt werden, da sowohl Angebot als auch Nachfrage fehlten. Aber auch auf den Geschäftsgang der Industrie läßt die drohende „amerikanische Gefahr“ bis jetzt keinen Einfluß aus. Die Befürchtungen, daß die amerikanischen Besteller sich weigern würden, die ausgegebenen Eisenmengen abzunehmen, haben sich als durchaus falsch erwiesen. Über abgesehen vom amerikanischen Export, hat sich in letzter Zeit auch das Ausfuhrgeschäft nach anderen Ländern gehoben; sogar England trat als Käufer auf. Die Häuten sind fast bis zum Jahresabschluss hinreichend mit Aufträgen versorgt, und auch sonst ist die Geschäftslage im Eisengewerbe für die jetzige Jahreszeit nicht unbefriedigend. Die Metallarbeiter haben vielmehr an manchen Orten soviel zu thun, daß sie sogar wieder Ueberstunden machen sollen. Dagegen regt sich aber

Ein „Besuch“ in Schottland. Aus London wird berichtet: Die Einwohner des Bezirkes Melrose sind in ernstlicher Besorgniß wegen der Befürchtung eines vulkanischen Ausbruchs. Man hat kürzlich bemerkt, daß aus dem Gipfel eines der Eildon Hills, der drei berühmten Berge von Northburgh, Rauch hervordrang. Die Geologen sind der Meinung, daß die Eildons erloschene Vulkanen sind und daß sie ursprünglich ein einziger großer Berg waren, der durch einen Ausbruch in drei Bruchstücke zerfallen wurde. Die drei Berge sind 1216, 1385 und 1327 Fuß hoch; der zweithöchste von den dreien hat jetzt angefangen, Rauch auszuathmen. Wenn diese Erscheinungen mit einem Ausbruch enden sollten, so bedeutet das wahrscheinlich die Zerstörung der Dörfer Melrose, Penden und Reintown wie von Eildon Hill, der schönen Residenz des Earl of Dalmeith, die am Fuß der Hügel gelegen ist. Kein Wunder daher, daß die Einwohner ängstlich das Ergebnis einer offiziellen Untersuchung erwarteten, die angeordnet worden ist. Viele interessante Lokaltraditionen lauten an den drei Eildons. So geht die Sage, daß in einer Nacht der Teufel mit einem riesigen Spaten voll Erde über diese Stelle gestiegen sei und drei große Klumpen auf den Platz niederfallen ließ, wo jetzt die Eildons stehen.

Ein neues Spiel. Ein hübsches neues Spiel erregt in Paris in fashionablen Gesellschaften viel große Theilnahme. Es ist ein spannendes Spiel und verlangt einen Aufwand von Geschicklichkeit, der ein Spiel gewinnbringend macht. Auf einem auf geschulten Mafen wird eine Anzahl leerer Champagnerflaschen aufgestellt. Dann werden zwei jungen Damen die Augen verbunden und mit Jägeln von bunten Bändern versehen. Der Jäger ist ein junger Herr, der die angenehme Aufgabe hat, dieses Gespann durch die ganze Bahn zu lenken, ohne daß eine von den Flaschen umgestoßen wird. Das ist keineswegs leicht, denn das kleinste Entweichen eines Spigensommerleibes genügt, die großen leeren Flaschen umzukippen. Der Jäger muß natürlich ein erfahrener Reiter sein, da er das angespannte Paar leiten und lenken noch beibringen darf, sondern es nur durch die Jägel regieren muß. Einige Pariser Damen sind durch ihre Bandagen so gut zu lenken, daß sie die ganze Länge des vermittelten Laufes durchmachen, ohne auch nur für einen Augenblick gegen die Flaschen einen Seitenstoß zu machen, während Jähne Däme Reiten

### Tagesneuigkeiten.

Die Rückkehr eines Totgesandten. In Bardello in der italienischen Provinz Varese ist die Bevölkerung seit einigen Tagen in der höchsten Aufregung über ein Ereignis, das kaum glaubhaft erscheint und das sich der Wälder „Cortice della Sera“ mit allen Ueberraschenden Einzelheiten durch einen Spezialberichteratter melden läßt. Es handelt sich um keine geringere Sache als die Wiederkehr eines aus Bardello gebürtigen Vorfahren, der die Schlacht von Adua mitgemacht hat, in der Löhne der Todten angeführt und von seinen Angehörigen, namentlich von der Mutter, Schwester und Braut schmählich betrauert wurde. Am letzten Parthage erschien in Bardello ein jugendlicher Bester, an dessen Hals ein Plakat hing, auf dem zu lesen war: „Lebt Waidernacht gegen einen Todtenstimmten, der das Opfer abgibt der Wildheit.“ Er ging schamlos auf das Haus zu, in dem die Mutter und die Schwester des betrauertem Vorfahren wohnten, traf die Schwester unter der Thür und hat kaum um ein Almosen. Die Schwester las die Inschrift auf dem Plakat, ließ ihn einsteigen und legte auf eine Tafel die Frage, ob er ihren bei Adua gefallenen Bruder gekannt. Er schickte auf dieses jämmerliche Befragen nach und nach auf, Giuseppe sei sein Freund gewesen; er habe an jenen verhängnißvollen Tage an seiner Seite gestanden, bis sie mit vielen Kameraden unter die Feinde geraten waren, und beide verwundet wurden. Sie hätten gesehen, wie die Feinde das Schlachtfeld abwachten und Allen, die noch Lebendigen gaben, in grausamer Weise den Garaus machten. Sie deckten sich unter den Leiden der Kameraden und blieben daselbst, bis die Gefahr, entsetzt zu werden, vorüber war. Dann begann eine mühselige Wanderung, der Giuseppe infolge seiner Wunden und Entbehrungen nach wenigen Tagen erlag. Die Kunde von dem, was der Traubstamm erzählt, verbreitete sich wie ein Lauffeuer im Orte; alle Einwohner liefen herbei, es kam auch die Mutter des Totgesandten, es wurde weiter gefragt und weiter gemittheilt. Was natürlich schieflich über den Leiden. Aber bald kamen mehrwöchige Dinge zum Vorschein. Der Traubstamm wachte da unten durchs Fenster, trotz der Dunkelheit, die er unmerklich von

Freunde gehört haben konnte, wollte wissen, warum die Rückkehr Giuseppe's auch ledig sei, da sie doch vor sieben Jahren mit einem Bruch im Orte verstorben war. Er hat sich auf kurze Zeit im Bette Giuseppe's ausruhen zu dürfen, und während er schlief, lehrte aus Trudobona das Mädchen zurück, welches Giuseppe's Braut war, als er hatte abmarschiren müssen. Man erzählte ihr, was vorgefallen war, auch daß man glaube, der Traubstamm sei Giuseppe selbst. Sie ging auf ihn zu, sah ihm einen spannungsvollen Augenblick lang ins Gesicht, wandte sich dann zu den anderen und sagte: „Er ist es! Es ist Argott!“ Er nicht leise und lächelte dann Braut, Mutter und Schwester unter Thränen ab. Nun sollte der Kernste einen zusammenhängenden Bericht seiner Abenteuer geben. Das konnte er aber nicht. Er erzählte nichts als Fragmente von Wanderungen durch wüste Landschaften, wo er von Wurzeln und Blättern lebte, sich mit dem Dajonett gegen wilde Thiere vertheidigte, von Räubern, die er auf Bäumen verbrachte, von verzweifelt nimmer endenden Wanderungen. Dann von einer abgünstigen Frau, die über seinen Zustand entsetzt, ihm Frauenkleider gab und ihn bis zur Hölle begleitete. Er fand Aufnahme auf einem Segler, dessen Mannschaft aus Schwarzen bestand und der einen italienischen Kapitän hatte. Hier durfte er in der Küche helfen und kam so um ganz Afrika herum. Wie lange die Fahrt dauerte, weiß er nicht; er hat die Tage, Monate, Jahre nicht gezählt. Dann ist er in Italien gelandet — er schrieb die Namen Palermo, Garta, Reggio Calabria auf. Als man ihn fragte, warum er sich nicht bei den Behörden gemeldet habe, meinte er: „Ich konnte nicht nachweisen, daß ich Giuseppe Parossi bin; da hätten sie mich eingesperrt.“ Dem armen Manne ist durch alle Bestürzung, die namenloses Unglück in seinem Hirn angerichtet, die Furcht vor der Polizei geblieben. Noch gibt es Zweifel an seiner Identität, denn er hat einen Hock bei sich, der auf Ravini aus Cannobio lautet, obwohl Jahre alt und ein Simulant sein soll, den die Polizei sucht. Deshalb wird Giuseppe unglückliche Waise auf die Probe gestellt. Es nähert sich sein Bruder, ohne sich zu erkennen zu geben, er würde gehen sich für Verwandte aus, aber Giuseppe besteht alle Proben auf Blüthen. Am nächsten Sonntag wird dem von den Todten Erstandenen ein Zeit gegeben, an dem sich alle Nachbarn betheiligen wollen.





\* Posen, 18. Juli. Ein von Grafen Kommander Güterzug fuhr gestern Abend auf dem Bahnhof Breschen auf zwei Maschinen auf. Diese, sowie die Maschine des Tages sind schwer beschädigt. Fünf Güterwagen zertrümmert. Durch Umfallen des Vorderwagens wurde das Strichgabel zerbrochen. Zwei Personen wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

\* Reichenberg, 18. Juli. Italienische Arbeiter versuchten in der Nähe der Station Bernsdorf einen Personenzug zur Entgleisung zu bringen, in dessen Folge der Aufschlag durch die Wachsamkeit des Bahnwärters verhindert.

\* Wien, 18. Juli. Den Wählern zufolge wurde in der gestrigen Versammlung der Vertrauensmänner böhmischer und mährischer Rohwunderfabriken einstimmig erklärt, daß die Förderung der Maschinen, nach der das alleinige Recht der Maschinen auf Versorgung des Inlandkonsums ihnen zugesprochen werden müsse, gegenwärtig unerfüllbar sei. Die Versammlung beschloß daher einstimmig die Verhandlung wegen Zustandekommens des neuen Kartells nicht fortzusetzen. Die Bildung des Kartells ist somit gescheitert.

\* Oserode, 18. Juli. In Bad Sachsa wurden gestern ein Schloßmeister und zwei Bediente beim Regen einer Wasserleitung durch einströmende Erdmassen verdrückt. Der Lehrling war sofort todt. Der Meister und der andere Lehrling wurden schwer verletzt verwundet.

\* London, 18. Juli. In einer den Morgenblättern zugesetzten Note theilt die englische Gesellschaft von Nord-Borneo mit, daß die 7 in den letzten Wochen von amerikanischen Kriegsschiffen in Besitz genommenen Inseln, welche nicht bewohnt sind, in ihr Besitz genommen. Das auswärtige Amt gibt keinerlei Mittheilung über diesen Zwischenfall und man glaubt, daß derselbe ohne Schwierigkeit beigelegt werden wird. Wie aus Washington berichtet wird, sind im Staatsdepartement bis jetzt von englischer Seite keine Vorstellungen gemacht worden.

\* London, 18. Juli. Nach einer Meldung aus Peking wird das Waffeneinfuhrverbot im nächsten Monat aufgehoben.

\* London, 18. Juli. Die „Times“ meldet aus Patarsa, daß dieselbe eine Krankheit ausgebrochen sei, welche eine große Ähnlichkeit mit der Bourbonenpest habe. Da aber die bisherigen Erkrankungen einen gutartigen Ausgang nahmen, glaubt man nicht, daß es sich um die Bourbonenpest handelt.

\* London, 18. Juli. Im Mansionhouse erklärte der Finanzminister, die englische Rente sei immer noch der beste Werth in der Welt. Er wies auf die steigende Wohlthat des englischen Handels hin und gab eine kurze Darstellung der neuen Finanzvorschlüge, in der er ausführte, er glaube, Jedermann werde zugeben, daß diejenigen, welche das System ändern wollten, unter dem sich das Land in solcher Wohlthat befinden habe, nachweisen müßten, daß die Veränderung nothwendig und wünschenswert sei.

\* Sofia, 18. Juli. Die Regierung ordnete die Verhaftung Zonichew an, da dessen Bürgen ihre Garantie zurückgezogen haben.

\* Vercenza, 18. Juli. Auf einem Nachtmarsch über das Glavo-Joch führten drei Alpenjäger des hiesigen Bataillons ab. Einer war auf der Stelle todt, die beiden andern wurden noch lebend aufgefunden.

Reden des Handelsministers Müller.

\* Berlin, 18. Juli. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Bonn: Handelsminister Müller hielt hier mehrere Reden, in denen er die Organisation des Handwerks, von dem nicht sofort Alles erwartet werden könnte, besprach. Die an die Industrie verlorenen Gewinne könnten nicht wieder erobert werden. Deutschland geböre zu den bestbegünstigten Nationen, weil es aus seinem Kraftgefühl heraus so viel geteilt habe, um die Hochschulen, deren Tätigkeit nur von denen verkannt werde, die an Allem mitleiden, bewende mit dem Ausland.

Schwachwetternachrichten.

\* Berlin, 18. Juli. Das „Vol.-Anz.“ meldet aus Thorn: Das Hochwasser der Weichsel erreichte die Höhe von sechs Meter. Der Schiffsverkehr ist fast ganz.

\* Berlin, 18. Juli. Die Kaiserin richtete am 16. Juli von Gabeln folgendes Telegramm an den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Breslau: „Ich hoffe, daß der Vaterländische Frauenverein die erprobte Thätigkeit anlässlich der bevorstehenden Ueberschwemmung von Neuem bewahren wird und lasse demselben einen Betrag von 1000 M. zugehen.“

Hessige Gewitter in Berlin.

\* Berlin, 18. Juli. Das heftige Gewitter, das am gestrigen Abend in Berlin und Umgegend niederging, hat namentlich in den westlichen Vororten große Verwüstungen hervorgerufen und an verschiedenen Stellen geradezu Ueberschwemmungen verursacht. Das Wasser drang vielfach in die Keller ein, wo es nicht unbedeutenden Schaden angerichtet haben dürfte. In Schöneberg war an manchen Stellen die Straße völlig überfluthet. Die Straßenbahn mußte auf Schöneberger Gebiet zum Theil eine ganze Zeit den Betrieb einstellen. Fremder Übernahmen an verschiedenen Stellen die Beförderung der Personen durch die überflutheten Straßen.

Große Ueberschwemmungen an der Oder.

\* Weizhen, 18. April. Der Beobachter an der Oder meldet: Trotz sorgfältiger Bewachung und fortwährender Ausbesserung ist der Oderdamm Weizhen-Deutsch-Larnau in der Länge von 60 m gebrochen. Der Bruch dehnte sich auf 800 m aus. Es steht zu befürchten, daß, wenn das Wasser nicht fällt, der ganze Damm verloren geht. Die anliegenden Ländereien sind überfluthet. Hauptächlich ist das Dorf Larnau gefährdet. — In Reusatz ist ein Neubau eingestürzt.

\* Glogau, 18. Juli. Die Oder steigt fortwährend. Der heutige Pegelstand beträgt 6,57 Meter. Der ganze Stadtkreis um den Dom steht unter Wasser. Fast in allen Häusern durchfluthet das Wasser die unteren Stockwerke zum Theil einen Meter hoch. Der Damm zwischen Glogau und Oberkron ist wahrcheinlich schon gerissen. Das Wasser reicht bereits bis Jerba. Bei weiterem Steigen des Wassers wird befürchtet, daß die Haupt- oderbrücke fortgeschwemmt werde. In einem Dorfe stehen 2500 Morgen unter Wasser. In Schranau arbeiten fortgesetzt Pioniere und Ingenieurgesellschaften an der Erhaltung des theilweise gerissenen Damms. In Reusatz an der Oder betrug der Wasserstand gestern Abend 6,33 Meter. Das Wasser steigt noch. Die Häuser an der Oder sind theilweise überfluthet. Bei Lobernig ist eine Familie, welche das Vieh retten wollte, ertrunken. In Deutsch-Wartenberg im Kreise Grünberg ertrank gestern bei den Rettungsarbeiten der Dammmeister.

Amerikanische Flaggenshiffung.

\* London, 18. Juli. (Pest. Bg.) Nach dem „Daily Chronicle“ hat ein amerikanisches Kriegsschiff auf englischen Inseln an der Nordküste von Britisch-Borneo die amerikanische Flagge gehißt. Ein Berichterstatter des „Daily Chronicle“, der auf der amerikanischen Botschaft über diese Nachricht Erklärungen einzu, erhielt die Erklärung, daß

Amerika durch das Recht der Eroberung nach dem spanisch-amerikanischen Kriege die in Frage stehenden Inseln erworben habe. Die Flaggenshiffung sei erst jetzt erfolgt, weil man bisher eine Anweisung des amerikanischen Besitzrechtes nicht erwartete. Der Sultan von Sulu hat ausdrücklich die Oberhoheit Amerikas anerkannt und außerdem seien die Inseln niemals von einer europäischen Nation besetzt worden. Auch die Britisch-Nordborneo-Compagnie bestätigt auf Befragen die Thatsache der Flaggenshiffung von Seiten Amerikas. Sie erklärt ferner jedoch, daß die Inseln unzweifelhaft englisches Eigenthum seien und daß in Folge des Vorgehens hinsichtlich von Seiten Amerikas bereits die nöthigen diplomatischen Schritte eingeleitet seien. Angekündigt soll das englische auswärtige Amt bereits in Washington eine Erklärung verlangt haben.

Der türkisch-bulgarische Konflikt.

\* Konstantinopel, 18. Juli. Nach einer Mittheilung der Presse an die Botschafter Oesterreich-Ungarns und Rußlands hat eine bulgarische Bande in einem Dorfe des Kreises Titaneh im Vilajet Salonik 2 Bulgaren getödtet und 3 Häuser angezündet. Eine zweite Mittheilung der Presse besagt, daß nach einer Meldung des Wali von Monastir 9 Rußmehdane wegen der Ausschreitungen in Smerdes dem Appellationsgerichte übergeben wurden, deren Verurtheilung sowie die Ermittlung der übrigen an den Ausschreitungen beteiligten Personen befohlen ist. Mit der Entlassung der in 3 Vilajets verhafteten Bulgaren ist bereits begonnen worden. 20 Notabeln, welche verbannt werden sollten, sind gegen Bürgschaft und Ableistung des Treueides in Freiheit gesetzt worden.

\* Berlin, 18. Juli. Wie der Morgenpost aus Sofia telegraphirt wird, halten die bulgarischen Militärkorps die Verklärung der Pforte, daß sie die Truppen von der bulgarischen Grenze zurückziehen und weitere kriegerische Maßnahmen einstellen werde, als leere Spiegelschererei. Die Pforte habe zwar an mehreren Punkten ihre Truppen zurückgezogen, sie jedoch an anderen nur wenige Kilometer entfernten Punkten wieder aufgestellt. Ueberdies sind längs der bulgarischen Grenze 50 Militär-Proviand-Depots errichtet worden, die für den Kriegsbedarf ausgerüstet werden sollen.

Der österreichische Gesandte bei König Peter.

\* Belgrad, 18. Juli. Der österreichisch-ungarische Gesandte überreichte heute Vormittag in feierlicher Audienz dem König sein Beglaubigungsschreiben. Der Audienz wohnte der serbische Ministerpräsident und die Herren der Gesandtschaft bei. Der Gesandte gab in einer Ansprache dem Gesandten der Freundschaft und der Sympathie Ausdruck, die Kaiser Franz Josef für den König Peter hege und schon für dessen Vater empfunden habe.

Die Krankheit des Papstes.

\* Rom, 18. Juli, 4 Uhr Morgens. Das Befinden des Papstes war während des größten Theiles der Nacht zufriedenstellend. Die akuten Krankheitserscheinungen scheinen überstanden zu sein. Lediglich die große Schwäche führt den Kurgien Verzug ein.

\* Rom, 18. Juli. Bulletin von 9 Uhr Vorm. Die Nacht verlief schlaflos, doch geniesst der Papst seit den Morgenstunden guter Ruhe. Die Atmung ist ruhig, nicht oberflächlich, da sich das Niveau der Brustflüssigkeit etwas verringert hat. Atmung 28, Puls schwach, 88, Temperatur 38,2. Allgemeinbefinden unverändert. Mazzoni, Lapponi.

\* Rom, 18. Juli. Im Befinden des Papstes ist Nacht im Allgemeinen keine Veränderung eingetreten, nur wurde der Papst mehrfach von vorübergehender Unruhe heimgesucht. „Popolo Romano“ sagt, die augenblicklichen Symptome heßen, wenn sie anhalten, eine günstige Wendung möglich erscheinen, doch stehe die durch die Krankheit vermehrte Schwäche des hochbetagten Kranken jeder bestimmten Voraussage entgegen.

\* Rom, 18. Juli. Lapponi verließ den Vatikan um 10 Uhr und begab sich nach Hause, wo er länger als in den letzten Tagen zu bleiben gedenkt. Er erklärte, die Krankheit des Papstes sei in ein weniger akutes Stadium getreten, so daß keine unmittelbare Gefahr besteht.

\* Rom, 18. Juli. Als die Kurgie heute früh den Papst besuchten, war das Zimmer verdunkelt, um dem Kranken mehr Ruhe zu verschaffen. Der Papst schlief. Die Kurgie wollten ihn vorsichtig, um die Flüssigkeitsbildung in der Brust zu untersuchen. Sie stellten fest, daß die leichte Besserung des Befindens seit gestern Abend andauert, doch ist die allgemeine Schwäche groß. Die Nierenfunktion nahm etwas zu.

\* Rom, 18. Juli. In der vergangenen Nacht herrschte im Vatikan absolute Ruhe. Man hege keine Hoffnung, aber überall wird gesagt, daß es dem Papste besser gehe. In das Bulletin von heute früh hätten die Kurgie das Wort „Besserung“ aufnehmen wollen, hätten davon aber abgesehen, um nicht überlebende Hoffnungen zu erwecken. „Tribuna“ meldet: Die Flüssigkeit in der Brust zeige eine Neigung, abzunehmen und läßt deshalb keinen Druck auf die Lunge aus.

\* Rom, 18. Juli. Die Ansicht der Kurgie geht dahin, daß der Papst vielleicht seine Krankheit überleben wird. Auf alle Fälle glaubt man, daß die Katastrophe vorläufig nicht eintreten wird. Im Vatikan herrscht allgemeine Freude, da man an die Genesung des Papstes glaubt. Unter den Kardinalen soll eine Ablehnung gegen Rampolla herrschen. Die Vorbereitungen zum Konklave werden trotz der Besserung des Papstes fortgesetzt.

Volkswirtschaft.

Deutsche Reichsbank-Ausweis vom 15. Juli 1901.

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various financial items like Metall-Vorrat, Reichs-Rassen-Scheine, Noten anderer Banken, Wechselbestand, Lombarddarlehen, Effektenbestand, Sonstige Aktiva, Grundkapital, Reservefonds, Notenumlauf, Depositen, Sonstige Passiva.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine leistungsfähige Noten-Reserve von M. 101,265,000, gegen M. 84,500,000 am 7. Juli und M. 279,073,000 am 15. Juli 1902.

Hessische Hypotheken-Landesbank. Laut der Darmstädter Zeitung ist das Vorstandmitglied der hessischen Landes-Hypothekenbank, Friedrich Erchenius, zum Direktor der Bank ernannt worden.

Verhandlungen wegen Erneuerung des Siegerländer Kohlen-Syndikats sollen nächste Woche in Essen stattfinden. Da Schwierigkeiten nicht vorliegen, wird allseitig auf ein günstiges Ergebnis gehofft. Die Erneuerung des Syndikats wird in maßgebenden Kreisen für gesichert gehalten.

Erntebereit in Kanada. Die Weltaison von 1901 veröffentlichte einen Spezialerntebericht seiner Vertreter in verschiedenen Theilen Kanadas. Zahlreiche Vertreter erklärten, die Ernte werde alle vorherge-

gangenen übertreffen. Kein Gutachten laute ungünstiger als im Vorjahre. Die Zahl des Großviehs und der Schweine vermehrte sich.

Wochenbericht.

Der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die Vorgänge an der New Yorker Börse in den letzten Tagen lieferten wieder einen Beweis dafür, wie unberechenbar die Verhältnisse in Amerika sind. Während man noch in der vorigen Woche die Situation des dortigen Geldmarktes als eine befriedigende bezeichnete, mußte der scharfe Kurssturz in Wall Street am letzten Samstag umso mehr überraschen, als er gerade durch die gesteigerten Geldbedürfnisse einzelner Gesellschaften und die Schwierigkeiten, die sich deren Befriedigung entgegenstellten, veranlaßt zu sein schien. Freilich war die Summe der Goldüberschüssen aus Amerika in den letzten beiden Monaten eine recht beträchtliche, sie belief sich auf nahezu dreißig Millionen Dollars, denen nur verhältnismäßig geringe Eingänge gegenüberstehen. Man glaubte aber, darin kein befriedigendes Moment erblicken zu sollen, da der demnächst beginnende Produktexport wieder Amerika zum Gläubiger der alten Welt machen und jedenfalls eine beträchtliche Goldzufuhr veranlassen dürfte. Zu Zweifeln an dieser Annahme lagen aus umsoweniger Gründe vor, als die Berichte des landwirtschaftlichen Amtes über den Ausfall der amerikanischen Ernte die früheren Schätzungen nicht nur bestätigten, sondern sogar zum Theil übertrefften. Ebenso war man der Meinung, daß die in der jüngsten Zeit an der New Yorker Börse in umfangreichen Maße vorgenommenen Positionslösungen den Markt von schwachen Elementen gereinigt und so die Gefahr einer Krise beseitigt hätten. Auch die Berichte über die derzeitigen geschäftlichen Verhältnisse lauten nicht besonders günstig. Die jüngsten Vorgänge lassen aber doch darauf schließen, daß ein Rückgang in der amerikanischen Konjunktur nicht nur bevorsteht, sondern daß dieser Rückgang längst eingetreten ist, und daß alle Versuche das Gegenstück festzustellen, den Thatsachen nicht Stand halten können. Vergleicht man beispielsweise die gegenwärtigen Kurse der führenden amerikanischen Eisenbahnwerte mit jenen vom September v. J., so ergeben sich innerhalb dieses kurzen Zeitraums ganz beträchtliche Rückgänge, die vielleicht nur deshalb nicht so in Erscheinung getreten sind, weil sie langsam und stetig erfolgten.

Werkthätiger Weise blieb die rückgängige New Yorker Tendenz fast ohne Einfluß auf die Haltung der deutschen Börsen. Ob man die „amerikanische Gefahr“ weniger hoch einschätzt oder ob die Wirtschaftslage und das geringe Interesse gegenüber allen Vorgängen daran Schuld ist, mag dahingestellt bleiben. Man kann sogar nicht leugnen, daß hier eine Neigung zur Befestigung der Tendenz vorhanden ist. Speziell für Kohlenaktien war mit Rücksicht auf die Fortschritte bei den Syndikatsverhandlungen, die eine Festigung der vorhandenen Schwierigkeiten wahrscheinlich machen, zeitweise Kaufneigung vorhanden. Auch die Lage des Eisenmarktes ist trotz der scharfen Rückgänge an der New Yorker Börse und der wenig erfreulichen Meldungen über die amerikanische Eisenindustrie als eine befriedigende zu bezeichnen. Der Verkauf von Metallern blieb zwar im Juni etwas hinter der Notizfigur zurück, nimmt aber im ersten Halbjahr 1901 immer noch die zweite Stelle ein. Auch war das zweite Vierteljahr hinsichtlich des Beschäftigungsgrades besser als das erste.

Ueber die Umsätze an der Börse ist leider immer wieder die alte Thatsache zu berichten, daß sie herzlich unbedeutend sind.

Für Bankaktien war nur geringes Interesse zu verzeichnen, sobald an den meisten Tagen keine neuen Kurse zur Notierung kommen konnten. Für die leitenden Werte ist indessen durchgängig eine stetigwährende Befestigung festzustellen.

Der Rentenmarkt war, wie schon erwähnt, zeitweise animirt, jedoch die meisten Aktien mit einer ein- bis zweiprozentigen Kurserhöhung aus dem Verkehr hervorgegangen.

Auf dem Gebiete der Transportwerte konnten Verbesserungen nach vorübergehender Abwärtsbewegung den höchsten Kurs der Vorwoche zurückgewinnen, ebenso wurden Gotthardbahn und Italienerische Mittelmeerbahn zu besseren Preisen umgesetzt.

Der Rentenmarkt ist wenig verändert. Für 3 1/2-proz. deutsche Anleihen zeigte sich große Kauflust bei erhöhten Kursen.

Bemerkenswerth erscheint auf dem Industriemarkt das andauernde Interesse für Aktien der chemischen Fabriken, die vorerwähnte Kursgewinne zu verzeichnen haben. Höchster sind 10 Prozent, Anilin 6 Prozent höher.

Mannheimer Handels- und Marktberichte, Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers“.) Auch in der abgelaufenen Woche hat sich nicht viel Neues auf dem Getreidemarkt zugezogen. Die Offerten von den verschiedenen Exportländern sind ziemlich unverändert. Rumänien ist seit einigen Tagen mit Offerten in Newwegen am Markte und zeigen die Producte sehr schöne Qualitäten. Wir notiren: Weizenwinter 2: M. 132—133, Sommer 2: M. 132—133, Rapala-Wahia-Bianco M. 135, Rumän. Weizen (neue) M. 130—133, Russ. Weizen M. 125—145, Russ. Roggen M. 96—98, Russ. Hafer M. 98—113, Futtergerste M. 90—95, Poln. Weizen M. 97—98. Alles per Tonne cif Rotterdam/Amsterdam.

Müllensabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers“.) E. Mannheim, 18. Juli. Das Weizengetreide war in der abgelaufenen Woche recht lebhaft. Von Weizenmehl sind zur Zeit die unteren Sorten am meisten gesucht, die besseren bleiben immer noch etwas vernachlässigt. Die Dispositionen über frühere Verkäufe treffen fortwährend Zutreffend ein. In den letzten Wochen wurden von Roggenmehl verschiedene Partien aus Norddeutschland bezogen. Seitens der Käufer wird über die Qualität sehr geklagt, da sie dasselbe zur Herstellung des hiesigen Brodes fast nicht zu verwenden vermögen. Zur Fabrication dieses Brodes sind nach Ansicht von Fachleuten geringere Roggen verwandt worden, wodurch die niedrige Qualität ihre Erklärung findet. Da von Norddeutschland land noch weitere Partien unterwegs sind, so soll man in Händlerkreisen mit Recht befürchten, noch Schwierigkeiten erleben zu müssen, ehe das Mehl an den Mann gebracht ist. In den letzten Tagen richtet sich daher das Augenmerk wieder mehr auf süddeutsches Mehl. Futterartikel finden fortwährend sehr guten Absatz, namentlich ist dieses bei allen Sorten Futtermehl der Fall, wozu dies in manchen Gegenden in Aussicht stehende Strohmanget sehr viel beiträgt. Man notirt heute: Weizenmehl Winter M. 24,75, Roggenmehl Winter M. 21,75, Weizenfuttermehl M. 12, Roggenfuttermehl M. 13, Weizenfuttermehl M. 12, große Weizen-Meie M. 9,30, kleine Weizenmeie M. 8,75, Roggenkleie M. 9,75. Alles per 100 Agr. brutto mit Saal ab Mühle.

Kaffee.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers“.) Der Kaffeemarkt war diese Woche wenig verändert. Betreffs Qualität der neuen Ernte wird telegraphirt, daß dieselbe sich gut anfühle, daß indessen, soweit sich bis jetzt beurtheilen läßt, die Rohstoffe sich keiner etwa, als letzte Saison. Das Abzugsgeschäft war diese Woche wieder lebhafter.

Hopfen.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers“.) Der allgemeine Stand der Hopfenpflanzungen ist ein guter zu nennen, der Regen hat das Ungeschiefer von den Stielen abgewaschen und wäre dauernd gute Bitterung erwünscht. Die alten Stiele müssen gut sein, denn schon bei der Ernteanfang beginnen; warum Stiele wären ebenfalls von Vortheil für das Wachsstum. — Im 1900er Hopfen herrscht rege Nachfrage, wodurch die Preise eine weitere Erhöhung erfahren haben, jedoch unter M. 140 selbst Mittelmaße nicht erhältlich ist.



PROSPECT

betreffend

nom. M. 550 000 neue vollgezählte Actien à M. 1000, No. 1451-2000

Deutschen Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie zu Friedrichsfield in Baden.

Unter der Firma 'Badische Thonwaren- und Steinzeugwaarenfabrik vormalig J. F. Eschenich' wurde am 12. Juli 1890 eine Actiengesellschaft mit dem Sitz in Friedrichsfield in Baden auf unbestimmte Dauer errichtet...

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb der von der Firma J. F. Eschenich erworbenen, in Friedrichsfield in Baden befindlichen Steinzeugwaarenfabrik. Die Gesellschaft kann die jetzt betriebenen Geschäfte erweitern...

Das Grundcapital der Actiengesellschaft hat die Errichtung derselben, Markt 1423 000 betragen, eingeteilt in 1125 Actien à M. 1000. In theilweiser Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 16. December 1891 wurde das Grundcapital auf M. 1 150 000 erhöht...

Eine Revision der Bilanz des Jahres 1892 ergab die Nothwendigkeit einer Consolidirung der Gesellschaft. Die Generalversammlung vom 3. October 1894 hat daher beschlossen, von den Actionären eine Anzahlung von 30% des Nominalbetrages von M. 1 150 000 einzufordern...

„Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie“

auszuändern, und a) an Stelle der einzuforderten 1150 Vorzugsactien 1150 neue Actien, auf die neue Firma lautend, auszugeben und den Actionären, im Austausch gegen die Vorzugsactien, auszubehalten. Dieser Beschluß wurde am 16. Mai 1895 in das Gesellschaftsregister des Großherzogl. Amtsgerichts Schwenningen eingetragen...

In der Generalversammlung vom 25. November 1895 wurde die Erhöhung des Grundcapitals um M. 300 000 durch Ausgabe von 300 Actien à M. 1000 auf M. 1 450 000 beschlossen und dessen Durchführung am 19. December 1895 im Gesellschaftsregister des Großherzogl. Amtsgerichts Schwenningen eingetragen. Die Actien tragen die Nr. 1151-1450.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 7. April 1900 wurde auf Antrag der Direction und des Aufsichtsraths beschlossen, das Grundcapital von M. 1 450 000 auf M. 2 000 000 durch Ausgabe von 550 auf den Inhaber lautenden Actien von je M. 1000 zu erhöhen. Die neuen Actien nehmen an der Dividende des Jahres 1900 nicht Theil. Derselben sind mit den fachmännischen Unterschriften des derzeitigen Vorstandsvorsitzenden und des Vorsitzenden des Aufsichtsraths, sowie der eigenhändigen Unterschrift eines Controlbeamten versehen und tragen die Nr. 1451-2000.

Die Kapitalerhöhung, deren Durchführung am 24. April 1900 in das Handelsregister des Großherzogl. Amtsgerichts Schwenningen eingetragen wurde, erfolgte zur Befriedigung von M. 300 000 Darlehensschulden, sowie zur Vervollständigung notwendiger Contoren der Abtheilung für die Herstellung von chemischen Apparaten und Geräthen.

Die neuen Actien wurden unter Führung des Vorstandes und des Aufsichtsraths von einem Consortium gegen Vorkaufsumme übernommen mit der Verpflichtung, den jetzigen Actionären auf je drei alte Actien eine neue Actie à pari zugetheilt zu werden. Die übrigen 250 Actien sind zu je drei alte Actien eine neue Actie à pari zugetheilt zu werden.

Die Ausrüstung der neuen Actien an die Besitzer der alten Actien ist erfolgt und für die Ausübung des Bezugsrechtes ist vom 6. bis einschließlich 18. Mai 1900 gewährt worden. Innerhalb dieser Frist sind sämtliche neuen Actien bezogen und voll einbezahlt worden. Die überzähligen 66% Actien sind vom Consortium zu einem sehr hohen Course übernommen worden.

Aus dem Erlöse der neuen Actien ist das Darlehen von M. 300 000 getilgt, ebenso sind die aus dem Vorjahre noch vorhandenen gemeinen Darlehensschulden bezahlt. Das erzielte Ueberschuss von M. 55 000 ist dem Reservefonds zugewiesen worden, welcher damit die gesetzliche Höhe von M. 300 000 erreicht hat.

Die Generalversammlung wird vom Aufsichtsrath berufen, welcher auf Verlangen des Vorstandes dazu verpflichtet ist. Zwischen dem Datum der Bekanntmachung und dem Datum der Versammlung, beide Daten nicht auseinander, muß ein Zeitraum von mindestens 20 Tagen liegen. Stimmberechtigt ist jeder Actionär, welcher die Aktie 17 Uhr des dritten Werktages vor der Generalversammlung Actien oder Depositen der Reichsbank bei der Gesellschaftscaisse oder bei dem vom Aufsichtsrath beauftragten Stellen hinterlegt hat.

In der Generalversammlung gibt jede Actie eine Stimme. Das Geschäftsjahr der Actiengesellschaft ist das Kalenderjahr.

Der aus der Bilanz sich ergebende Reingewinn nach Abzug der erforderlichen Abschreibungen und der dem Vorstande in Anstellungsvertrag zulegenden Lohntime wird wie folgt vertheilt:

- a) 5% werden dem Reservefonds zugewiesen, so lange derselbe den zehnten Theil des Grundcapitals nicht überschreitet.
b) 4% erhalten die Actionäre als Dividende.
c) von dem Reste werden 6%, dem Aufsichtsrath zur Vertheilung unter seine Mitglieder als Lohntime zugewiesen.
d) der übrige verbleibende Rest wird als Super-Dividende der Generalversammlung zur Verfügung gestellt.

Die Höhe der Abschreibungen und Reserven wird durch den Aufsichtsrath festgesetzt.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens drei, höchstens sieben Mitgliedern; 3 St. bilden denselben die Herren: Walter Moritz Bonte in Berlin, Vorsitzender; Renner Felix Bonte in Darmstadt, stellvertret. Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. J. Rosenfeld in Mannheim; Bergwerksbesitzer Gerhard Köhler, in Firma Math. Simon, in Wülshausen a. Harz; Hausmann a. D. von Jersert in Darmstadt; Condit. Detrich Rauer, in Firma K. Hansen junior, in Mannheim.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Creditoren; 1 St. ist der Ingenieur und Kaufmann Otto Hoffmann in Friedrichsfield-Mannheim alleiniger Vorstand.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt bei der Gesellschaftscaisse in Friedrichsfield und bei dem Bankhause Gebrüder Bonte in Berlin. An denselben Stellen erfolgt ferner die Ausgabe neuer Dividendenbogen und die Hinterlegung der Actien behufs Teilnahme an den Generalversammlungen und die Ausübung von Bezugsrechten.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch einmaligen Abdruck im „Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staats-Anzeiger“, in der „Berliner Börsen-Zeitung“, im „Berliner Börsen-Courier“, in der „Frankfurter Zeitung“. Zur Würdigung der statutarischen und gesetzlichen Fristen genügt die Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger“.

Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1902 stellte sich wie folgt: Bilanz am 31. December 1902.

Table with columns: Activa, Passiva, and various financial items like Zuzugenden, Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Inventar, etc. with corresponding monetary values.

Table titled 'Uebersicht' showing active accounts (Aktiva) such as Modelle und Formen, Zugang in 1902, Abrechnung per 1902, etc.

Table titled 'Passiva' showing liability accounts (Passiva) such as Actien-Capital-Fonds, Dividenden-Fonds, Special-Reservefonds, etc.

Table titled 'Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1902' showing Debet and Credit columns for items like Zuzugenden, Kosten und Ertrags-Aufgaben, etc.

In einzelnen Positionen der Bilanz ist erläuternd zu bemerken: Die Thongruben, welche zusammen 18 ha, 38 ar umfassen, sind mit dem betreffenden Grund und Boden Eigentum der Gesellschaft und befinden sich in dem für das Fabrikabbauelement leicht erreichbaren Oberrheinthal...

Table titled 'Umsatz Abschreibungen Reserven Gewinn-Saldo Dividende' showing financial data for the years 1898, 1899, 1900, and 1901.

Das Jahr 1902 ergab bei einem Umsatz von M. 2 015 440,16 nach Abrechnung von M. 100 029,42 einen Reingewinn von M. 1 915 410,74.

Friedrichsfield in Baden, im Juli 1903. Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie. Otto Hoffmann. Auf Grund des vorliegenden Prospectes sind M. 550 000 neue vollgezählte Actien No. 1451-2000 der Deutschen Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie zum Handel und zur Neuzahlung an der befalligen Stelle zugelassen worden. Berlin, den 18. Juli 1903. Gebrüder Bonte.

Large advertisement for 'Total-Ausverkauf von S. FELS.' with text: 'Sämtliche Wollen- und Seidenstoffe, Seidenfoulards, Jap. Waschseide, Grenadines, Alpaccas, Wollmousselines, Batiste, Organdys, Leinen für Kleider etc. — die elegantesten Neuheiten der Saison — werden, um damit zu räumen zu bedeutend reduzierten, enorm billigen Preisen ausverkauft.'

# Mannheimer Journal

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.  
Wichtige Inserate . . . 25 „  
Die Reklame-Zeile . . . 40 „

Abonnement  
20 Pfennig monatlich.  
Erlaubt sich 10 Pfennig.  
Durch die Post bezogen incl. Post-  
ausgaben Nr. 1.55 pro Quartal.  
Postfach Nr. 4927

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Preisveröffentlichungsblatt.

Expedition: Nr. 215.

Nr. 145.

Sonntag, 19. Juli 1903.

115. Jahrgang.

**Tagesordnung**  
zu der am  
**Donnerstag, 23. Juli 1903,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
Rathsausschuss

**Bezirksrats-Sitzung**

1. In Sachen des Ortswar-  
tenverbandes Mannheim gegen die  
Ortsbürgermeister von Mannheim I.  
Erlaubnis zum Verpflegungsbau  
für Karl Sieder.

2. Antrag der Margaretha  
Koch hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

3. Antrag des Richard Seher  
hier um Erlaubnis zum Betrieb  
der Realienwirtschaft im  
Quartier 8 Nr. 17.

4. Antrag des Karl Röhre  
hier um Erlaubnis zur Verlegung  
eines Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

5. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

6. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

7. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

8. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

9. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

10. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

11. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

12. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

13. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

14. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

15. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

16. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

17. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

18. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

19. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

20. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

21. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

22. Antrag des Joh. Schwen-  
denberger hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schenke im  
Gebäude des Ortswar-  
tenverbandes im  
Quartier 10, Courstraße Nr. 2.

**Schankentaxation.**  
Den Kassen unter  
den Schenkern in  
Mannheim.

Nr. 22601. Hier bringen zur  
öffentlichen Kenntnis, daß in  
Mannheim, den 15. Juli 1903,  
Kassendirektor des Groß-  
Kassensamts:  
Weis.

**Schankentaxation.**  
Nr. 22602. Angekauft und  
bei Johann Braun, Weinst-  
keller hier, Rangstraße Nr. 48,  
abzuholen ist ein etwa 1 Jahr  
altes **Edelweiss**. Derselbe ist  
circa 60 cm hoch, 1 m lang, roth  
von Farbe, hat weiche Blüten,  
welche schwach, herabhängend  
sind. Außerdem trägt derselbe  
eine kleine, schmale Hand mit  
einer etwa 1.50 Meter langen  
Kette.  
Mannheim, 18. Juli 1903.  
Groß-Kassensamt:  
Polizeidirektion.

**Öffentliche Zustellung  
einer Klage.**  
Nr. 1020. Der Bankier Meyer  
Sohn in Berlin, unter den Namen,  
Prozessvollstreckter: Rechts-  
anwalt Dr. Deutsch in Mann-  
heim, klagt gegen die Ehefrau  
des Brauereibesizers Eduard  
Fehling Luise geb. Schmidt,  
zur Zeit in Amerika ohne be-  
kannten Wohnort, auf Grund  
des hypothekarisch gesicherten  
Darlehens von 4000 Mark auf  
Zahlung der 4 1/2 jährigen Raten  
vom 1. April 1902 bis 1. Juli  
1903 mit 200 Mark.  
Der Kläger ladet die Beklagte  
zur mündlichen Verhandlung des  
Rechtsstreits vor das Amt-  
gericht zu Mannheim, Abth. V, auf  
Donnerstag, 8. Oktober 1903,  
Vormittags 11 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen  
Zustellung wird dieser Auszug  
der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, 15. Juli 1903.  
Weis,  
Gerichtsschreiber des Groß-  
Kassensamts.

**Schankentaxation.**  
Nr. 1122. I. Beschl. 1903  
in Verbindung mit § 45  
Satz 2 Nr. 2, wird die Ver-  
steigerung des Realoffers des am  
7. Juli 1903 in Zwangsver-  
steigerung veräußerten Bld. 11  
bei in 5 oder auf Freitag seiner  
Ordnung angeordnet.  
II. Zum Realofferswörterbuch  
Bürgermeister Ludwig Böber in  
Hochheim ernannt.  
Mannheim, den 18. Juli 1903.  
Groß-Kassensamt VIII.

**Schankentaxation.**  
Nr. 14468  
Freitag, den 24. Juli d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr  
versteigere wir in unserer  
Landgutshalle II gegen Bar-  
zahlung meistbietend:  
2 Fässer Cognac 117 kg.  
Mannheim, 16. Juli 1903.  
Gr. Güterverwaltung.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Montag, 20. Juli 1903  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal hier  
Q 4, 5 gegen baare Zahlung  
im Vollstreckungsweg öffent-  
lich versteigern:  
80 Flaschen Selt. 1 Schreit-  
stuhl, 1 goldene Herrenuhr,  
1 Badeneinrichtung, 1 Spiel-  
automat, ein Wirtschaftstisch,  
1 Nähmaschine, vier  
Pferde, 8 Wagen sowie eine  
Wenge andere Gegenstände  
und Möbel aller Art.  
Mannheim, 18. Juli 1903.  
Polizeier,  
Gerichtsvollzieher, S 4, 16.  
Herrn. Burgom. (des Revisor  
Treibers).

**Verkauf von Adel-Fang-  
und Sägholz.**  
Am Mittwoch, den 23. Juli,  
Vormittags 11 Uhr  
kommen in der Wirklichkeit in  
Treder (Station Rastheim) an  
ausderbeten Windhölzern unter  
den bekannten Bedingungen im  
Submissionswege zum Verkauf:  
Sägholz 1 1/2 fm, 11 77 fm,  
111 100 fm, 11 250 fm, 11 119 fm,  
Sägholz 1 1/2 fm, 11 99 fm, 11 82 fm.  
Die Lieferung der Offerte er-  
folgt zur genannten Zeit. 1903.  
Versteigerung werden verhandelt.  
Treder, den 17. Juli 1903.  
Herrn. Revisoramt:  
Zimmerer, 14465

**Kitten**  
Glas, Porzellan etc. etc.  
wie bekannt bekannt.  
E. L. 15, Schirmfabrik.

**Reinen Pfälzer Wein**  
per Liter von 80 Pfg. an  
empfehlen.  
E. L. 15, Schirmfabrik.

**2 jg. Dachshunde**  
männl. u. weibl., braun mit  
gelben Rücken. Brauchertypus,  
zu verkaufen, weil überzählig.  
Villa Küsterer, 14467  
Tuffenheim bei Heidelberg.

**Konkursverfahren.**  
Nr. 1022. Ueber das Ver-  
mögen des Kaufmanns Ernst Lang-  
mann, Inhaber der Firma „Frank  
Langmann“ in Mannheim, „Ludwig-  
straße Nr. 11“, wurde heute  
Vormittags 10 1/2 Uhr das Kon-  
kursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist er-  
nannt: Rechtsanwalt Freund  
hier.  
Konkursforderungen sind bis  
zum 8. August 1903 bei dem  
Gerichte anzumelden.  
Gleich ist zur Befreiung  
über die Wahl eines  
definitiven Verwalters, über die  
Vestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintratenen Fällen  
aber die in § 133 der Kon-  
kursordnung bezeichneten Gegen-  
stände auf  
Dienstag, 11. August 1903,  
Vormittags 9 Uhr,  
sowie zur Prüfung der ange-  
meldeten Forderungen auf  
Dienstag, 25. August 1903,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Groß-Kassensamt  
Abth. V, II. Stock, Zimmer Nr. 3,  
Termin anberaumen.  
Allen Personen, welche eine  
zur Konkursmasse gehörige Sache  
in Besitz haben oder zur Kon-  
kursmasse etwas schuldig sind,  
muss aufgegeben, nichts an dem  
Gemeinschuldner zu verabfolgen  
oder zu leisten, auch die Ver-  
pflichtung aufgelegt, von dem  
Faktor der Sache und von den  
Forderungen, für welche sie aus  
der Sache abgelassene Ver-  
bindungen in Kenntnis nehmen,  
dem Konkursverwalter bis zum  
8. August 1903 Anzeige zu  
machen.  
Mannheim, den 17. Juli 1903.  
Der Gerichtsschreiber des Groß-  
Kassensamts:  
Koch, 1768

**Konkursverfahren.**  
Nr. 2098. In dem Konkurs-  
verfahren über das Vermögen  
des Wirtes Karl Konrad  
in Mannheim, Garnison-  
straße 2, ist zur Prüfung der  
nachträglich angemeldeten  
Forderungen Termin auf  
Freitag, den 21. Juli 1903,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Groß-Kassensamt  
Abth. XIV hierfeld, II. Stock,  
Zimmer Nr. 11 anberaumen.  
Mannheim, den 15. Juli 1903.  
Weis,  
Gerichtsschreiber des Groß-  
Kassensamts.

**Konkursverfahren.**  
Nr. 2099. In dem Konkurs-  
verfahren über das Vermögen  
des Kaufmanns Johann Kob  
in Mannheim ist zur Prüfung der  
nachträglich angemeldeten  
Forderungen Termin auf  
Freitag, den 21. Juli 1903,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Groß-Kassensamt  
Abth. XIV hierfeld, II. Stock,  
Zimmer Nr. 11 anberaumen.  
Mannheim, den 14. Juli 1903.  
Weis, 1771  
Gerichtsschreiber des Groß-  
Kassensamts.

**Konkursverfahren.**  
Nr. 1509. In dem Konkurs-  
verfahren über das Vermögen  
des Conditors Gottlob Wung  
in Mannheim ist zur Abnahme  
der vom Verwalter gelegten  
Schlussrechnung durch die  
Gläubigerversammlung Tac-  
min bestimmt auf:  
Samstag, 8. August 1903,  
Vormittags 11 Uhr  
vor dem Groß-Kassensamt  
Abth. II hierfeld, II. Stock,  
Zimmer Nr. 9 anberaumen.  
Mannheim, den 11. Juli 1903.  
Weis,  
Gerichtsschreiber des Groß-  
Kassensamts.

**Konkursverfahren.**  
Nr. 1442. In dem Konkurs-  
verfahren über das Vermögen  
des Schlossermeisters Philipp  
Waldbauer in Mannheim ist zur  
Abnahme der nachträglich  
angemeldeten Forderungen Ter-  
min auf  
Mittwoch, 12. August 1903,  
Vormittags 11 Uhr  
vor dem Groß-Kassensamt  
Abth. II hierfeld, II. Stock,  
Zimmer Nr. 9 anberaumen.  
Mannheim, den 11. Juli 1903.  
Weis,  
Gerichtsschreiber des Groß-  
Kassensamts.

**Eingeführte Hilfsstoffe  
des Arbeiter-Fortbildung-  
Vereins Mannheim, O 5, 1.**  
Unter jährliche General-  
Versammlung findet:  
Samstag, 1. August d. J.,  
Abends 7 1/2 Uhr,  
mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Rechnungsbericht.  
2. Verhandlung der Beiträge.  
3. Beschlußnahme.  
Der Vorstand:  
23. Kandidat sind innerhalb  
3 Tagen schriftlich anzugeben.  
Weis, 1442

**Handelsfortbildungsschule.**  
Nr. 22701. Gemäß § 10 des  
Gesetzes vom 12. März 1902  
sind die innerhalb des Gemeinde-  
bezirks Mannheim im Handels-  
gewerbe oder in anderen Berufen  
mit kaufmännischen Ver-  
richtungen beschäftigten Lehrlinge  
und Gehilfen des zum vollendeten  
18. Lebensjahre zum Besuche der  
Handelsfortbildungsschule  
verpflichtet.  
1. Die nach dem 18. April 1898  
geborenen und in obigen  
Betrieben beschäftigten jungen Leute,  
welche nach dem 1. April 1903  
die Berechtigung zum Einjährig-  
freiwilligen-Dienste erlangten,  
werden aufgefordert, sich am  
Donnerstag, 10. Septbr. d. J.,  
Vormittags 9—11 Uhr  
im Oberrealschulgebäude,  
Ludwigstraße 25, Zimmer Nr. 24  
bezüglich ihrer Einweisung zu  
stellen. Das letzte Schulzeugnis  
ist mitzubringen.  
Zusammenhandlung wird nach § 18  
des obigen Statuts befristet.  
2. Die nach dem 18. April 1898  
geborenen jungen Leute,  
welche dieses Schuljahr die Schule  
ohne Erlangung der Berechtigung  
zum Einjährig-freiwilligen-Dienste  
verlassen haben und in obigen  
Betrieben beschäftigt sind,  
werden aufgefordert, sich am  
Donnerstag, 10. Septbr. d. J.,  
Nachmittags 3—5 Uhr  
im Oberrealschulgebäude,  
Ludwigstraße 25, Zimmer Nr. 24  
bezüglich ihrer Einweisung zu  
stellen. Das letzte Schulzeugnis  
ist mitzubringen.  
Zusammenhandlungen werden nach § 18  
des obigen Statuts befristet.  
Mannheim, den 6. Juli 1903.  
Schulkommission für die Handelsfortbildungsschule:  
Eck.  
22500/445  
Seeger.

**Rosengarten Mannheim.**  
Sonntag, 19. Juli, Abends 8 bis 11 Uhr  
im Nibelungen-Saal  
**Populäres Konzert**  
des Kapellmeisters Julius Einödshofer mit  
seinem Orchester aus Berlin.  
40 erstklassige Musiker.  
**Programm.**  
I.  
1. Ouvertüre zur Oper „Die sieben Thüren“, Rossini.  
2. „Die Boulevardiers“, Polka, Berger. 3. „Im Liebesgarten“,  
Walzer, Einödshofer. 4. Selektion a. d. Operette „The  
belle of New-York“, Kerker.  
II.  
3. Ouvertüre z. Operette „Die Fledermaus“, Strauss. 4.  
Walzer-Arie Nr. 2 für Posaune-Solo, Serafin-Altschulsky  
Soloist: Herr Serafin-Altschulsky, Grossh. Kammer Virtu-  
toso. 5. „Lieb und Weis“, Walzer, Einödshofer. 6. Pot-  
pourri a. d. Operette „Der Zigeunerbaron“, Strauss.  
III.  
9. Ouvertüre z. Oper „Wilhelm Tell“, Rossini. 10. „Die  
Corsoff“, Polka-Mazurka, Einödshofer. 11. „Geschichten  
aus dem Wiener Wald“, Walzer, Strauss. 12. Selektion a.  
d. Operette „Die Geisha“, Walzer, Jones.  
IV.  
13. „Soldiers in the Park“, Moncton. 14. „Fata mor-  
tana“, Komische, Einödshofer. 15. „Dolce far niente“,  
Walzer, Einödshofer. 16. „Neger-Geburtstag“, Amerikan  
Cako Walk, Linka.  
Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. sind an der Rosen-  
gartenkassa am Sonntag, Abends von 7 Uhr ab zu erhalten.  
Ausser dem Eintrittskarte sind von jeder Person über 14 Jahre  
die vorgeschriebenen Einlasskarten a. 10 Pfg. zu lösen,  
wobei ab den bereits bekanntgegebenen Verkaufsstellen,  
sowie an den Automaten in der Vorhalle des Rosen-  
gartens zu haben sind.  
In letzterer werden am Sonntag Abend auch Concert-  
programme zum Preise von 5 Pfg. ausgegeben.  
Carderobezwang besteht nur bezüglich  
der Schirme und Stöcke.  
22500/448

**Rosengarten Mannheim.**  
Sonntag, 19. Juli, Abends 8 bis 11 Uhr  
im Nibelungen-Saal  
**Populäres Konzert**  
des Kapellmeisters Julius Einödshofer mit  
seinem Orchester aus Berlin.  
40 erstklassige Musiker.  
**Programm.**  
I.  
1. Ouvertüre zur Oper „Die sieben Thüren“, Rossini.  
2. „Die Boulevardiers“, Polka, Berger. 3. „Im Liebesgarten“,  
Walzer, Einödshofer. 4. Selektion a. d. Operette „The  
belle of New-York“, Kerker.  
II.  
3. Ouvertüre z. Operette „Die Fledermaus“, Strauss. 4.  
Walzer-Arie Nr. 2 für Posaune-Solo, Serafin-Altschulsky  
Soloist: Herr Serafin-Altschulsky, Grossh. Kammer Virtu-  
toso. 5. „Lieb und Weis“, Walzer, Einödshofer. 6. Pot-  
pourri a. d. Operette „Der Zigeunerbaron“, Strauss.  
III.  
9. Ouvertüre z. Oper „Wilhelm Tell“, Rossini. 10. „Die  
Corsoff“, Polka-Mazurka, Einödshofer. 11. „Geschichten  
aus dem Wiener Wald“, Walzer, Strauss. 12. Selektion a.  
d. Operette „Die Geisha“, Walzer, Jones.  
IV.  
13. „Soldiers in the Park“, Moncton. 14. „Fata mor-  
tana“, Komische, Einödshofer. 15. „Dolce far niente“,  
Walzer, Einödshofer. 16. „Neger-Geburtstag“, Amerikan  
Cako Walk, Linka.  
Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. sind an der Rosen-  
gartenkassa am Sonntag, Abends von 7 Uhr ab zu erhalten.  
Ausser dem Eintrittskarte sind von jeder Person über 14 Jahre  
die vorgeschriebenen Einlasskarten a. 10 Pfg. zu lösen,  
wobei ab den bereits bekanntgegebenen Verkaufsstellen,  
sowie an den Automaten in der Vorhalle des Rosen-  
gartens zu haben sind.  
In letzterer werden am Sonntag Abend auch Concert-  
programme zum Preise von 5 Pfg. ausgegeben.  
Carderobezwang besteht nur bezüglich  
der Schirme und Stöcke.  
22500/448

**Auszug aus dem Civilstandsregister der  
Stadt Ludwigshafen.**  
Verlobte:  
Juli  
14. Joh. Jacob, H. u. Gertrud, Reufschwender.  
15. Otto Hoffmann, H. u. Maria Ros.  
16. Friedr. Habermehl, Schloffer u. Juliana Orth.  
17. Wilh. Rehm, Reimer u. Maria Anna Ther. Doll.  
18. Josef Waged, Zimmermann u. Elf. Just.  
19. Karl Gail, Tgr. u. Maria Wilhelmsauer.  
20. Karl Friedr. Zolte, Schreiner u. Frieder. Mügeier.  
21. Joh. Geing, Laborant u. Roth. Luise Friedemann.  
22. Franz Kap, Köfner, Wegger u. Christ. Bauer.  
23. Joh. Dunfinger, H. u. Karol. Wilh. Schringer.  
24. Joh. Gaj, Schreiner u. Dittie Gugler.  
Gebraute:  
14. Johann Jul. Schraut, Schym. m. Karolina Feichtner,  
Geburten.  
12. Emilia Wilh. Kugel, z. v. Karl Gaj, Mutter, Schloffer.  
13. August, z. v. Joh. Krämer II, Vatersbr.  
14. Jakob, z. v. Jos. Zettler, Fabrikarb.  
15. Emma, z. v. Benjamin Seyfried, Wagner.  
16. Heinrich, z. v. Joh. Albert, Fabrikarb.  
17. Hans, z. v. Joh. Friedrich, Schmied.  
18. Friedrich, z. v. Joh. Benj. Fabrikarb.  
19. Paul, z. v. Joh. Bernhard, Schreiner.  
20. Margaretha, z. v. Georg April, Korbflechter.  
21. Barbara, z. v. Joh. Gg. Beder, Paternostersieder.  
22. Anna Marg., z. v. Joh. Friedr. Drechsler, Offendr.  
23. Karl Peter, z. v. Michael Breunig, Fabrikarb.  
Tote:  
12. Rosina Dietrich geb. Redrein, 28. J. a.  
13. Adam Kochendurger, Tagger, 98 J. a.  
14. Sibylla Dridig, geb. Storum, 48 J. a.  
15. Heinrich, z. v. Gg. Schmidt, Schaffner, 4 J. a.  
16. Franz Jakob, z. v. Joh. Hoffmann, Hm., 2 J. a.  
17. Barbara Michel geb. Höder, 74 J. a.  
18. Karl Staud, Gerichtsschreiber, 24 J. a.  
19. Paul Ferd., z. v. Emil Einl, Rm., 7 J. a.  
20. Otto, z. v. Adam Ehr, H. u., 1 J. a.  
21. Karl Ambrater, Schreiner, 40 J. a.  
22. Valentin Weidner, Tgr., 64 J. a.  
23. Karl, z. v. Franz Huber, Räder, 1 J. a.

**Rosengarten Mannheim.**  
Die Einführung von Einlass-  
karten.

Wir zeigen auf die Bekanntmachung vom 23. März d. J.,  
bringen wir zur Kenntnis, daß nachverzeichnete Firmen den Ver-  
kauf von Einlasskarten a. 10 Pfg. übernommen haben:  
1. Böhm, Simon, Cigaretten-Import, D 1, 2, 3.  
2. Durhard, Louis, Kolonialwarenhandl., Albenbaumstr. 26.  
3. Drebbach, August Adolf, Cigarettenhandl., K 1, 6.  
4. von Eichardt, Th., Weinhandl., zum roten Kreuz, N 4, 12.  
5. Fischer, Hermann, Wägenmeister, Seidenweberstr. 26.  
6. Geis, Julius, Cigaretten-Spezial-Verf., N 1, 2.  
7. Werner, Friedrich, Cigarettenhandl., H 1, 1.  
8. Herzberger, Moritz, Agentur, E 3, 17.  
9. Hofmann, Josef, Cigaretten-Importeur, O 5, 7.  
10. Hofmann, Wilhelm, Wagn- und Musikfabrikhandl.,  
Ludwigshafen, Wismarstraße 45.  
11. Rohn, O., Ing. Ing. Reusch, U 5, 9.  
12. Rohn, Gertrud, Kolonialwarenhandl., P 6, 6/10.  
13. Rohn, Hil., Cigarettenhandl., L 14, 7.  
14. Bremer, August, Cigaretten-Import, D 1, 6/6.  
15. Reyl, Eppold, Cigaretten-Vertrieb, U 1, 4 u. P 1, 3.  
16. Rudwig & Schütthelm, Drogeriehandl., O 4, 3.  
17. Wehger, Friedrich, Cigaretten-Spezial-Verf., S 1, 1.  
18. Bohl, Karl, Papierhandl., P 6, 23/24.  
19. Prager, J., Cigaretten-Spezial-Verf., E 5, 1.  
20. Rabin, A. M., Cigaretten-Spezial-Verf., T 1, 2.  
21. Rödel, Karl, Buchdruckerei und Papierhandl., U 2, 2.  
22. Schenk, H. Busch und Pfeifenhandl.,  
23. Schmidt, Hermann, Reimer, Friedrichsplatz 5.  
24. Schneider, Heinrich, Cigaretten-Import, P 6, 15/16.  
25. Schwab, Heinrich, Kurz- und Wollwaren, Q 4, 22.  
26. Schwab, Joh. A. S., Seltene Antiquitäten-Expedition,  
Seidenweberstraße 19.  
27. Starck, Julius, Cigarettenhandl., Seidenweberstraße 40.  
28. Strauß, H., Cigarettenhandl., K 1, 15.  
29. Weick, August, Cigarettenhandl., Q 3, 10.  
30. Weidner, Cigaretten-Spezial-Verf., S 3, 7.  
31. Keller, Ludwig, Kolonialwarenhandl., H 8, 15,  
Mannheim, den 1. Juli 1903.

**Bürgermeisteramt:**  
H. Ritter.  
22500/409  
ges. Ruppel

**Mannheimer Liedertafel.**  
Wegen ungünstiger Witterung findet  
die Dampferfahrt nach Oppenheim  
nicht statt.  
Die gelieferten Karten werden von den  
betreffenden Verkaufsstellen wieder zurück-  
genommen.  
22507/81

**Stenografen-Verein Stolze-Schrey  
Mannheim.**  
Unsere werthen Mitglieder, Gönner und Freunde des  
Vereins stellen wir ergebenst mit, daß wir am Sonntag, den  
2. August 1903 eine  
**Dampferfahrt nach dem Niederwald**  
mit Musik (geführt von der hiesigen Grundriestafel) aus-  
geführt veranstalten.  
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
Abfahrt per Dampfer „Wagner“ 1/2 6 Uhr. Rückfahrt von Nieder-  
wald per Bahn gegen 8 Uhr. Ankunft in Mannheim gegen 11 Uhr.  
Der Gesamtpreis beträgt nur 2 Pf. —  
Die Vergnügungskommission.

**Franz Spaeth,  
Architekt,  
Seckenheimerstraße 96**  
empfiehlt sich für sämtliche in das Architektur-  
fach einschlagenden Arbeiten zu Gebilden aller Art.

**Frachtbriefe**  
badische, pfälzische  
u. internationale Frachtbriefe,  
Schiffsfrachtbriefe  
in jedem gewünschten Quantum zu haben  
in der  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
G. m. b. H.

**Adam Ammann**  
H 1, 16 Marktplatz H 1, 16.  
Billigste Bezugsquelle für  
**Herrenbekleidung**  
Herren-Anzüge nach Maass von 45 Mk. an.  
27814  
fertig und nach Maass.

